

Karl Ickes

Busfahrer und Humorist

1909 – 1995

Text: Heiner Heyer

Quelle: Zwischen Vogelsberg und Spessart 1997

Mit Karl Ickes, einem in der Barbarossastadt Gelnhausen in der Oberhaitzergasse geborenen Buben, wurde ein Stück Gelnhausen zu Grabe getragen. Entsprechend groß war auch die Anteilnahme bei der Trauerfeier. Durch sein Wirken in der Turngesellschaft, danach bei der Handballabteilung der Sportvereinigung und vor allem als Gründungsmitglied des Geselligkeitsvereins „Die Schelme“ wurde „Munscher Ickes“, wie er liebevoll mit seinem vom Vater her überlieferten Scherznamen genannt wurde, weithin bekannt. Sein langjähriger Beruf als Omnibusfahrer bei den Kreisbahnen sorgte überdies dafür, dass sein Bekanntenkreis stetig größer wurde.

Wenn Karl Ickes als Fahrer selbst oder als Beifahrer auf In- und Auslandsreisen unterwegs war, dann brauchte man sich um Unterhaltung keine Sorgen machen. So war es nur zu selbstverständlich, dass er bei allen Fahrten immer wieder als Fahrer verlangt wurde. Gerade sein Beruf war es aber, der mit seinen Auftritten als Büttendredner und Ansager nur schwer zu vereinbaren war. Späten Auftritten auf der Bühne folgte oft ein früher Start mit dem Omnibus. Dies hat Karl Ickes aber mit seinem nie versagenden Humor und Mutterwitz überbrückt. Sein Format, die Besucher durch Witze und Dialektvorträge zum Lachen bringen, werden manche, die sich krampfhaft darum bemühen, nie erreichen.

Das Wort des unvergessenen Schauspielers Paul Hörbiger „So viele wie über mich gelacht haben, werden nicht über mich weinen“, gilt auch in bescheidenem Maße für Karl Ickes.